

Der „Laubaner Bote“
erscheint jeden Mittwoch früh in der Buch-
druckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:
vierteljährlich 8 Sgr.



Amtliche und Privat-Anzeigen
werden bis Dienstag Mittag angenommen
und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift
mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und
Einfassungen nach Verhältniß des Raumes.

Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 4.

Mittwoch, den 23. Januar

1867.

Recht und Pflicht bei den Wahlen zum Reichstage.

Am 12. Februar sollen in ganz Preußen, ebenso wie in allen Staaten des Norddeutschen Bundes, die Wahlen zum Reichstage stattfinden.

Noch niemals war das Volk zu einer so wichtigen Aufgabe berufen: möge daher Jeder sein Recht und seine Pflicht in der Sache recht ernst bedenken und wahrnehmen.

Es handelt sich darum, mit unserer Regierung dahin zusammen zu wirken, daß der alte Wunsch, der bisher meist nur als ein Traum erschien, der Wunsch und das Verlangen des deutschen Volkes nach Einheit, endlich in Erfüllung gehe, daß ein festes und sicheres Band zunächst dreißig Millionen Norddeutsche unter Preußens Führung vereinige, daß aber dieser Norddeutsche Bund auch den Anhalt biete, um demnächst ein weiteres Band um alle deutsche Staaten zu schlingen.

Zum ersten Male seit Jahrhunderten ist für eine so herrliche Aussicht und Hoffnung durch Preußens Siege und Erfolge ein fester Grund gewonnen; das Herz jedes preussischen Staatsbürgers muß höher schlagen bei dem Gedanken, daß es ihm vergönnt sein soll, zum Gelingen so großer Aufgaben mit Hand anzulegen.

Jeder unbescholtene Preusse, der 25 Jahre alt ist, hat das Recht, an den Wahlen zum Reichstage Theil zu nehmen und soll deshalb in die Wählerlisten verzeichnet werden. Wer es mit seinem Recht ernst meint, der versäume zuvörderst nicht, in den Tagen vom 15. bis 22. Januar, wo die Listen auf Grund öffentlicher Bekanntmachung zur allgemeinen Einsicht ausliegen, nachzusehen, ob sein Name richtig darin steht; sollte er etwa vergessen sein, so ist deshalb beim Gemeindevorstande vor dem 22. Januar Beschwerde zu führen.

Jeder Einzelne hat bei den diesmaligen Wahlen weit mehr Grund, sein Recht hochzuhalten, als in früheren Fällen, nicht bloß weil es sich dabei um so Großes und Wichtiges handelt, sondern auch darum, weil die Stimme jedes Einzelnen diesmal viel mehr gilt, als sonst.

Die Wahlen zum Reichstage sind directe, unmittelbare Wahlen, weit verschieden von den bisherigen indirecten Wahlen.

Während bisher der Urwähler nur einen Wahlmann wählte, das heißt einen Vertrauensmann, dem er sein Recht für die Wahl des Abgeordneten gänzlich übertrug, — ist jetzt jeder Urwähler berufen, unmittelbar dem Manne seine Stimme zu geben, den er als Abgeordneten des Wahlkreises erkoren wissen will. Bei den bisherigen Wahlen lag alle Entscheidung nur bei den Wahlmännern, und es ist gewiß viel tausendmal vorgekommen, daß der Wahlmann hinterher eine ganz andere Wahl getroffen hat, als im Sinne vieler seiner Urwähler gelegen hatte; — jetzt soll die Entscheidung in die Hand der Urwähler selber gelegt werden; jeder Einzelne soll gleiches unmittelbares Recht bei der Wahl haben, und ohne allen Unterschied der Klassen sich geradezu (direct) darüber aussprechen, welchen Mann er für besonders geeignet und tüchtig hält, in Gemeinschaft mit der Regierung des Königs das Wohl Preußens und Deutschlands auf dem Reichstage zu berathen.

So hat denn die Stimme jedes Einzelnen diesmal eine weit höhere Wichtigkeit und Bedeutung; ein Jeder kann durch seine Entschliesung geradezu mitentscheiden, ob ein Mann gewählt werden soll, der die Absichten des Königs aufrichtig fördern hilft, oder ein Mann, der den großen Plänen unserer Regierung Hindernisse bereitet. — Jeder muß sich sagen, daß

es vielleicht gerade von seiner Stimme abhängt, ob die Wahl für oder wider die Politik des Königs, für oder wider die Durchführung des so glorreich begonnenen deutschen Werkes ausfällt.

Je größer und bedeutsamer hiernach das Recht jedes Wählers ist, desto höher und eruster wird er auch von seiner Pflicht denken.

Der König hat ein so großes, bisher noch niemals geübtes Recht mit vollem Vertrauen in die Hand seines Volkes gelegt, — nicht etwa in der Stunde der Noth und Bedrängniß, sondern auf der Höhe seiner Macht und seines Ruhmes; er will sein ganzes Volk theilhaben an der großartigen Schöpfung deutscher Einigkeit, indem er sich von Herzen einig weiß mit seinem Volke und in dem Bewußtsein, daß die Einheit zwischen Fürst und Volk Preußen von Stufe zu Stufe erhoben und groß gemacht hat.

Das volle Vertrauen des Königs zu seinem Volke bekundet sich auch darin, daß die Abstimmung des Einzelnen nicht laut und öffentlich, sondern durch stille Abgabe eines verdeckten Stimmzettels geschehen soll. Das Geheimniß soll die völlig freie Entschliesung des Einzelnen schützen, keine Menschenfurcht dieselbe beeinträchtigen; Jeder soll nur Gott und seinem Gewissen für seine Abstimmung verantwortlich sein.

Diesem unbegrenzten Vertrauen des Königs wird die Hingebung seines Volkes entsprechen. Das ehrenvolle Recht, welches dem Kleinsten wie dem Höchsten, dem Ärmsten wie dem Reichsten ganz gleichmäßig zugeheißt ist, wird in Allen das Bewußtsein beleben, was Preußen seinem Fürstenhause, was es neuerdings seinem Könige zu danken hat, und daß es seinen Dank nur durch die heilige Erwiderung des königlichen Vertrauens, durch die volle Unterstützung der königlichen Bestrebungen bewähren kann.

Es kann ja in der That kein Zweifel darüber obwalten, daß das gesammte preussische Volk den König und seinen ersten Minister, Grafen Bismarck, wirklich zu unterstützen gesonnen ist, damit die Früchte dessen, was mit dem Blute unserer Brüder u. Söhne und durch die thatkräftige und geschickte Politik der Regierung errungen ist, auch vollauf gesichert werde. Der Wille und die Absicht der Wähler werden gewiß überall darauf gerichtet sein, solche Männer in den Reichstag zu wählen, von denen ein Zusammenwirken mit dem König und seinen Räten zu erwarten ist. Aber je bestimmter die Wähler dies beabsichtigen, desto mehr mögen sie auf ihrer Hut sein, daß sie nicht vielleicht wider ihren Willen Leute wählen, die der Regierung des Königs auf dem Reichstage neue Schwierigkeiten bereiten.

Aber schon jetzt treten einzelne der früheren Gegner der königlichen Politik mit der Versicherung hervor: daß sie zwar die Regierung in ihren Plänen für Deutschland unterstützen, aber ihrerseits noch weit mehr erreichen wollen als die Regierung. Die Einen sagen: sie wollten dafür sorgen, daß von vorn herein nicht

blos ganz Norddeutschland, sondern alsbald auch die süddeutschen Staaten mit Preußen geeinigt würden, — Andere wieder versichern, sie würden nicht blos für die Einheit, sondern zugleich auch für die Freiheit sorgen.

Das preussische Volk aber wird sich erinnern, daß eben solche Reden schon seit Jahren erklingen sind, daß aber Alles, was Preußen bereits errungen hat, nur erreicht werden konnte, indem der König zum Heile Preußens auf die Rathschläge jener Männer nicht hörte. Hätte unsere Regierung ausgeführt, was diese dringend verlangten, so hätte Preußen weder Schleswig-Holstein, noch die anderen neuen Provinzen gewonnen, und in Frankfurt säße heute sicher noch der Bundestag unter Oesterreichs Leitung, statt daß jetzt in Folge der kräftigen Thaten unserer Regierung ein neuer deutscher Bund unter dem König von Preußen hoffnungsvoll erstehen soll. Was aber die Freiheit betrifft, so wird unser Volk der jüngsten Vergangenheit gedenken, wo unser König, als er siegreich und ruhmgelohnt heimkehrte, keine eiligere Sorge hatte, als vollen Frieden mit seinem Volke zu machen und die Rechte und Freiheiten desselben von Neuem sicher zu stellen.

So möge denn Keiner, der unsern König auf seinen Wegen fördern will, sich durch trügerische Vorspiegelungen beirren lassen.

Das große Werk, das unsere Regierung durchzuführen im Begriffe steht, kann nur gelingen, wenn die Vertreter des preussischen Volkes im Reichstage entschieden und rückhallos für die Pläne des Königs einstehen.

Bei den Wählern wird es stehen, nur solche Vertreter in den Reichstag zu senden, die hierzu fest entschlossen sind.

Während die unbedingt freie Wahl des Volkes gesichert ist, wird dafür zu sorgen sein, daß diejenigen, welche eine Wahl im Sinne des Königs zu treffen beabsichtigen, nirgends darüber im Zweifel gelassen werden, von welchen unter den Männern, die sich um die Wahl bewerben, in Wahrheit eine Unterstützung der königlichen Absichten zu hoffen ist.

Mit Zuversicht darf die Regierung des Königs erwarten, daß das Volk seine Liebe und sein Vertrauen zu Sr. Majestät bei den Wahlen von Neuem kräftig bethätigen werde. (Prov.-Corresp.)

Se. Majestät der König hatte am Mittwoch eine längere Konferenz mit dem General-Stabs-Arzt der Armee Dr. Grimm, welcher den Kommissionsbericht in Betreff der künstlichen Gliedmaßen vortrug und dabei einen Invaliden mit einem künstlichen Beine vorstellte, welches ein Amerikaner so praktisch angefertigt hat, daß die betreffende Kommission diesem Fabrikat allen andern den Vorzug gegeben haben soll. Dem Vernehmen nach hat der Amerikaner ein Patent nachgesucht.

Es ist davon die Rede, daß Graf Bismarck am 1. April, seinem Geburtstage, zum Fürsten und Herr v. Roon zum Grafen ernannt werden soll.

Der „St.-A.“ vom 15. d. Mts. nennt unter den zum Bau in erster Reihe bestimmten, bereits konzessionirten Bahnen, auch die Linie Halle-Guben Sorau (Halle-Sorau mit Zweigbahn von Cottbus nach Guben) und stellt die Kosten ihrer Ausführung mit unter die im Laufe dieses und der nächsten Jahre für Eisenbahnbauten aufzubringenden 333 Millionen Thaler.

Eine große Anzahl ehemaliger einjährig Freiwilliger jüdischer Religion, welche in ihrem Reserve-Verhältniß einen hervorragenden Antheil am Kriege von 1866 nahmen, sind jetzt nachträglich zu Seconde-Lieutenants bei der Landwehr ernannt worden.

In der Nacht vom 14. zum 15. d. Mts. hat in Neapel ein schrecklicher Sturm gewüthet. Der angerichtete Schaden ist bedeutend. 20 Handelsschiffe sind untergegangen. Bis jetzt sind 4 Todesfälle bekannt worden.

Kürzlich entgleiste auf der Verbindungs-Bahn in Köln eine Maschine mit 4 leeren Güterwagen. Leider sind bei diesem Unglücke drei Menschenleben zu beklagen. Der Zugführer, der Maschinist und ein Bremser sind todt, ein Heizer ist schwer verwundet.

Ueber 300 hannoversche Offiziere haben sich bereits zum Uebertritt in den preussischen Dienst bei dem General-Gouvernement gemeldet. Die Gesamtzahl der hannoverschen Offiziere ist etatsmäßig 646.

Provinzielles.

Der Hr. Kreisgerichts-Rath Theuner in Lauban ist zum Appellationsgerichts-Rath in Glogau ernannt worden.

Bei der Feier des Krönungs- und Ordensfestes, welches am Sonntag in Berlin stattfand, erhielten aus dem Laubaner Kreise: Herr Expriester und Pfarrer Anter in Lauban den Rothem Adler-Orden 4. Klasse und der Fuß-Genös'darm Herr Kzepka in Seidenberg das allgemeine Ehrenzeichen.

Lauban. In dem verflossenen Jahre 1866 sind in 31 öffentlichen Stadtverordneten-Sitzungen 300 Sachen erledigt, dagegen 8 (behußs genauerer Information) vertagt worden. — Laut Abschluß der Gas-Anstalts-Kasse hat dieselbe im Monat November ein Mehr von circa 486 Thlr. ergeben.

Zum Wahl-Commissarius für den 10. Wahlbezirk, welcher die Kreise Görlitz und Lauban umfaßt, ist der Herr Landrath von Sydow in Görlitz ernannt worden.

Zum stellvertretenden Polizei-Verwalter über Ober- und Mittel-Thiemendorf ist der landrätliche Privat-Secretair Hr. Karl Aug. Hayn in Lauban verpflichtet worden.

Zum Dorfrichter über Nieder-Dertmannsdorf ist der Gärtner Karl Traugott Kutschau daselbst vereidigt worden.

In Messersdorf ist der Sergeant Zähnel als Grenz-Aufseher angestellt worden.

Bei dem im Monat Mai v. J. in Görlitz stattgefundenen Tumult, welcher so bedeutende Dimensionen annahm, daß derselbe erst durch eine Abtheilung des dasigen Jäger-Bataillons unterdrückt werden konnte, hatte sich leider auch ein Görlitzer Reservist stark betheiliget, der durch das erst vor Kurzem gefällte kriegsrechtliche Urtheil zum Tode verurtheilt sein soll.

In der Kölner Dombau-Lotterie hat der Knecht des Gutsbesizers Hartzheim vom Stöckheimer-Hof bei Köln, eine Bursche von 19 Jahren, der täglich die Milch in die Stadt fährt, den Haupt-Gewinn von 25,000 Thalern erhalten.

In Berlin starb unlängst ein früherer Bäcker-Meister, der seit Jahren bei seinem ehemal. Hausknechte ein kümmerl. Leben führte, um einer Cousine, der einzigen Erbin, über 600,000 Thlr. zu hinterlassen.

Öffentl. Kriminal-Verhandlungen.

Sitzung vom 19. Januar 1867.

- Es wurden folgende Personen verurtheilt:
- 1) die verehel. Gärtner Kuttner, Joh. Christiane geb. Arlt aus Ober-Halbendorf, wegen Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust;
 - 2) die unverhel. Cigarren-Arbeiterin Anna Clara Hennig von hier wegen Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust;
 - 3) die verehel. Schneider Köbe, Joh. Dorothea geb. Bundschuh aus Wiesa, wegen Diebstahls im 5. Rückfalle zu 9 Monat Gefängniß, 1 Jahr Ehrverlust und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf gleiche Dauer;
 - 4) der Weber Joh. Karl Meusel aus Alt-Seidenberg wegen Diebstahls im 2. Rückfalle zu 2 Jahr Zuchthaus u. 2 Jahr Stellung unter Polizei-Aufsicht;
 - 5) der Häusler Franz Hausmann aus Schwerta wegen Diebstahls zu 6 Monat Gefängniß, 1 Jahr Ehrverlust und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf gleiche Dauer;
 - 6) der Tagearbeiter Johann Karl Gottlieb August Schmidt aus Berna wegen Diebstahls u. Betruges zu 6 Monat Gefängniß und 50 Rthlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle noch 3 Wochen Gefängniß, 1 Jahr Ehrverlust und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf gleiche Dauer;
 - 7) der Schmiedegeselle Ernst Vinzenz aus Ruffendorf wegen Diebstahls zu 14 Tagen Gefängniß;
 - 8) der Arbeiter Karl Herrmann Otto aus Mittel-Langenöls wegen Betruges zu 50 Rthlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle zu 3 Wochen Gefängniß, sowie 1 Jahr Ehrverlust.

Kirchen: Nachrichten.

Amtswoche vom 27. Januar bis incl. den 2. Februar: Herr Archidiac. Stof.

A. In der Kreuzkirche.

Sonntag, den 27. Januar 1867.

Früh 9 Uhr, allgemeine Beichte.

Amts-Predigt u. Communion: Herr Archid. Stock.

Nach der Amts-Predigt: Communion.

Nachmittags-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Amts-Predigt: Herr Diacon. Spillmann.

C. In der Waisenhauskirche.

Dienstag, den 29. Januar, Nachmittags 4 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archid. Stock.

~~~~~

**Geboren.**

Den 7. Januar dem Fleischer Ernst Mai, ein Sohn,

Oswald Robert Paul. — Den 10. dem Inwohn. Ernst  
Heidrich in Kerzdorf, eine Tochter, Emilie Auguste.

Getraut.

Den 13. Januar der Brg. u. Tagearb. Joh. Gottfr.  
Luge mit Frau Josepha Beate Kretschmer geb. Stephan.

Kathol. Gem. Den 15. Januar der Hausbes. B.  
Beyer mit M. R. Haase.

Gestorben.

Am 12. Januar der Bürg. u. Müllermstr. Carl Lud-  
wig Andreas, alt 58 J. 6 M. 14 T. — Den 13. der

Dienstknecht Johann Gustav Herrmann Schulz, alt 31  
J. 10 M. 8 T. — Den 15. der Tagearbeit. Carl Gottl.

Geisler, alt 64 J. — Denf. der Tagearbeiter Gottfried  
Schindler, alt 55 J. 19 T.

**Bekanntmachung.**

Zufolge der Militair-Ersatz-Instruction vom 9. December 1858 und den zu derselben  
erlassenen polizeilichen Verordnungen der Königlichen Regierung zu Liegnitz vom 14. December  
1859 (Amtsblatt No. 52, Seite 432, und vom 23. December 1860 (zweite Außerordentliche  
Beilage zum Amtsblatt No. 51) werden alle Diejenigen, welche

- 1) in dem Zeitraume vom 1. Januar bis einschließlich den 31. December  
1847 geboren sind,
- 2) dieses Alter bereits überschritten, sich aber noch nicht vor einer Ersatz-Aushebungs-  
Behörde zur Musterung gestellt,
- 3) sich zwar gestellt, über ihr Militair-Verhältniß aber noch keine feste Bestimmung  
erhalten haben und gegenwärtig in hiesiger Stadt ihr gesetzliches Domicil (Heimath)  
haben, oder bei Einwohnern derselben als Dienstboten, Haus- und Wirthschafts-  
Beamte, Handlungsdiener, Lehrlinge, Handwerks-Gesellen, Lehrburschen, Fabrik-  
Arbeiter und andere mit diesen in einem ähnlichen Verhältniß stehende Militair-  
pflichtige, oder als Studenten, Gymnasiasten und Zöglinge anderer Lehr-Anstalten  
sich aufhalten, soweit dieselben nicht zum einjährigen freiwilligen Militairdienste be-  
rechtigt, resp. von der persönlichen Bestellung vor der Kreis-Ersatz-Commission in  
diesem Jahre entbunden sind,

hierdurch angewiesen, sich Behufs ihrer Aufnahme in die Stamm-Rolle in der Zeit

**vom 15. Januar bis 1. Februar 1867,  
Vormittags von 9 bis 12 Uhr,**

auf dem hiesigen Polizei-Bureau persönlich zu melden und dabei die über ihr Alter  
sprechenden, sowie die etwa sonstigen Atteste, welche bereits ergangene Bestimmungen über  
ihr Militair-Verhältniß enthalten, mit zur Stelle zu bringen.

Für diejenigen, welche in hiesiger Stadt geboren sind, oder hier ihr gesetzliches Domicil  
haben, oder hier nach §. 21 l. c. gestellungspflichtig, zur Zeit aber hier abwesend sind, müssen  
die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren die Anmeldung in der vorbestimmten  
Art bewirken.

Wer die eigene, oder die Anmeldung abwesender Militairpflichtigen, zu welcher er ver-  
pflichtet ist, verabsäumt, wird nach §. 168 loc. cit. mit einer Geldbuße bis zu 10 Rthlr.  
oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe im Executivwege belegt; auch hat diese Versäumniß  
die Folge, daß die nicht angemeldeten Militairpflichtigen, im Fall ihrer körperlichen Dienst-  
tauglichkeit, vor den übrigen Militairpflichtigen zum Dienst bei der Fahne eingestellt, und  
etwaige besondere Verhältnisse, welche die einstweilige Zurückstellung vom Dienst geeigneten  
Falles zugelassen haben würden, nicht berücksichtigt werden.

Ueber die Meldung zur Eintragung in die Stammrolle wird eine Bescheinigung ertheilt werden, welche sorgfältig aufzubewahren ist.

Lauban, den 10. Januar 1867.

**Die Polizei-Verwaltung.**  
Walbe.

### **Bekanntmachung.**

Nachdem die zu Stadtverordneten gewählten Herren: **Dr. Kluge** und **Handelsmann Hoffmann** aus gesetzlichen Gründen die Wahl abgelehnt haben, ist eine Nachwahl erforderlich geworden, und haben wir dazu Termin auf

**Montag, den 4. Februar cr.,**

in unserem Sessions-Zimmer anberaumt, an welchem Tage in der Stunde

**von 10 bis 11 Uhr**

**die dritte Abtheilung**

den Ersatzmann für Herrn **Handelsmann Hoffmann**, und in der Stunde

**von 11 bis 12 Uhr**

**die erste Abtheilung**

den Ersatzmann für Herrn **Dr. Kluge** wählt.

Lauban, den 16. Januar 1867.

**Der Magistrat.**

### **Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Veranstaltung einer Haus-Collecte zum Besten der Rettungs-Anstalt in **Niesky** im Laubaner Kreise genehmigt worden ist.

Lauban, den 16. Januar 1867.

**Der Magistrat.**

**Donnerstag, den 24. Januar c., keine Stadtverordneten-Sitzung.**

Lauban, den 22. Januar 1867.

**Der Vorsitzende. Reimann.**

### **Holz-Auction.**

**Freitag, den 25. Januar cr.,** sollen im Hohwald-Reviere nachstehend verzeichnete Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

**Vormittags 10 Uhr** im Jagd 22 beim Nonnenzeihen:

50 Klaftern trockene fichtene Stöcke.

**Zur selbigen Stunde** im Jagd 13 beim blauen Steine:

9 Schock fichtene Bohnen-Stängel und

40 Haufen Nadel-Durchforstungs-Reißig.

**Von 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ab** im Holzschlage des Jagd 20:

35 Klaftern tannene Kloben Ister und Uter Sorte,

43 Schock Nadel-Astreißig.

Die Versammlung geschieht an Ort und Stelle.

Lauban, den 20. Januar 1867.

**Die städtische Forst-Deputation.**

Eine neu erbaute **Villa** in **Nieder-Schmiedeberg** nebst Garten, Stallung etc., nahe **Ruhberg** und **Buchwald**, mit freier Aussicht auf's Gebirge, ist zu verkaufen.

Näheres bei

**August Kloass** in Freiburg i/Schl.

oder

**Gasthofbesitzer Mattis** in Schmiedeberg.

## Subhastations-Patent.

Auf der zu Jennersdorf sub No. 582 belegenen, dem verstorbenen Schäfer Johann Joseph Otto gehörig gewesenen Häuslerstelle, haftet Rubrica III. No. 1 für die Ehefrau des gewesenen Besitzers Otto, Maria Johanna geborne Gutte, eine Hypothekenpost von 160 Rthlr.

Bei der nothwendigen Subhastation der Häuslerstelle sind auf diese Post 86 Rthlr. 8 Sgr. zur Hebung gekommen.

Die Hypotheken-Gläubigerin u. Otto ist aber im Kaufgelderbelegungs-Termine nicht erschienen und dieses Kapital als Special-Masse in unserm Depositum angelegt worden.

Es werden deshalb alle Diejenigen, welche an diese Special-Masse Ansprüche als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand-Inhaber oder aus einem andern Grunde geltend machen wollen, aufgefordert, ihre Ansprüche in dem auf

**Den 24. April dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr,**

vor dem Herrn Kreisrichter Weber anberaumten Termine bei Vermeidung der Präclusion schriftlich oder zu Protokoll anzubringen.

Lauban, den 9. Januar 1867.

**Königliches Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.**

### Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban

Die dem Karl August Henkel gehörige, sub No. 141 zu Nieder-Heidersdorf belegene Häuslerstelle, abgeschätzt auf 300 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 24. April 1867, von Vormittags 10 Uhr an,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

### Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das dem verstorbenen Schmiede-Meister Karl August Altmann gehörige, sub No. 95 zu Ober-Verlachsheim belegene Auenhaus, worauf eine Schmiede gebaut, abgeschätzt auf 750 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 6. Mai 1867, Vormittags 11 Uhr,**

an Gerichtsstelle zu Marklissa subhastirt werden.

Alle unbekanntem Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

### Bekanntmachung.

**Dienstag, den 5. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,**

wird im Gerichts-Kretscham zu Schadewalde eine Halb-Chaise und ein Zündnadel-Gewehr öffentlich an den Meistbietenden durch den Actuarium Herrn verkauft werden.

Lauban, den 3. Januar 1867.

**Königliches Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.**

## Auction.

**Donnerstag, den 7. Februar d. J., Vormittags von 9 1/2 Uhr ab,**  
wird der Auctuarus Jarmuth in der Gärtnerstelle No. 193 zu Hartmannsdorf den beweglichen Nachlaß der verheiratheten Richter, Johanne Rosine geb. Gerlach, bestehend aus 2 Kühen, landwirthschaftlichen Gegenständen, einigen Getraide-Vorräthen, Mobilien, Kleidungsstücken und Hausgeräthen, öffentlich und meistbietend verkaufen.

Lauban, den 12. Januar 1867.

**Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.**

## Holz-Versteigerung.

In der Gräflich zu Solms'schen Klitschdorf-Wehrauer Haide sollen

1) **Dienstag, den 29. Januar cr., Vormittags 9 Uhr,**  
im Waldhause **Marienthaus,** und

2) **Mittwoch, den 30. Januar cr., Vormittags 9 Uhr,**  
im Forsthause **Zumm**

circa **3000 Stück Brett-Klöger** meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Sämmtliche Revier-Förster sind angewiesen, auf Verlangen die Hölzer vorher nachzuweisen.

Klitschdorf, den 12. Januar 1867.

**Der Oberförster A. Neumann.**

Die 1865 ganz neugebaute **Mahl- und Brett-Mühle** zu **Quirl** bei **Schmiedeberg** mit neuem Wasser-Rad, eisernem Betrieb, 2 neuen französischen Steinen und einem Spießgang, Granitwehr, Sammelteich, einer Steinkohlen-Bäckerei, nebst 7 Morgen Wiese, 3 Morgen Acker, mit oder ohne die Gärtnerstelle No. 68, ist zu verkaufen und Näheres zu erfragen beim Gastwirth Herrn **Mattis** in **Schmiedeberg**.

## Markt-Anzeige.

Zu herabgesetzten Preisen verkauft von heute ab eine Parthie **Weißwaaren**, als: **Tüll, Mull, Batiste, Cambry, Piqué, Spitzen, Einsätze, gestickte Streifen, Blondes, Schleier, Manschetten, Stulpen, Kragen, Cravatten** u., weisse Blousen von 25 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr., ebenso bunte waschächte **Linonkleider**, à 3 Thlr.

**B. Rhodius.** Brüderstraße 166.

**Gulden 200,000, 50,000, 15,000, 10,000,**

2 mal **5,000**, 3 mal **2,000**, 6 mal **1,000**, 15 mal **500**, 30 mal **400** u. u. müssen in der am **1. März 1867** stattfindenden Ziehung der von der Regierung **garantirten großen Geld-Verloosung** gewonnen werden.

Loose zu dieser Ziehung erlasse ich: halbe à Thlr. 1., ganze à Thlr. 2., 6 Stück Thlr. 10., 13 Stück Thlr. 20., gegen Einsendung des Betrages. Auf Verlangen auch gegen Postvorschuß.

**Carl Schäffer,** in Frankfurt a. M.

**Zur Beachtung!** Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß man mit der Einlage von nur Thlr. 2 schon am **1. März 200,000 M.** gewinnen kann.

## Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adresse: **Dr. H. Rottmann** in **Mannheim.** (Francatur-gegenseitig.)

# Verein für wissenschaftliche Unterhaltung

Freitag, den 25. Januar cr., Abends 8 Uhr, im Saale des Gasthofs zum Bär.

Vortrag für Damen und Herren:

Herr Conrector Faber: Ueber die Natur der Schönheit und über die Schönheit der Natur.

## Striegeln & Cardätschen

empfang und empfiehlt

**Wilh. Goebel.**

Markt No. 51.

**150** Schock Roggen-, Gerste- und Hafer-Stroh, in Schütten und Worr-Gebund, sowie **2000** Viertel Spreu liegen zum Verkauf bei **Julius Eißler.**

Ein neuer oder gebrauchter **Schmiede-Blasebalg** wird zu kaufen gesucht; von wem? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Für eine Berliner Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Färberei und Druckerei nimmt fortwährend Bestellungen an  
Lieferung schnell und billig! **Wittwe Ritter,**  
äußere Naumburger-Strasse No. 811.

## Gusseiserne Heiz- und Koch-Oefen

empfehlst billigst

**Wilh. Goebel.**

Markt No. 51.

Eine **Bleiche** in **Heidewaldau** (Eisenbahn-Haltepunkt), eine Stunde von **Kohlfurt**, mit stets ausreichendem schönem Wasser, 33 Morgen pflugbarem Acker und circa 10 Morgen großem Bleichplan, Garten und guten Baulichkeiten ist zu verkaufen.

Näheres bei **C. G. Kramsta & Söhne** in Freiburg i/Schl.

**Commis**, Reisende, Correspondenten, Förster, Gärtner, Deconomen und sonstige Stellen-suchende mögen nicht versäumen, rechtzeitig bei hiesiger Post oder einer Buchhandlung auf das (bei Wallerstein in Dresden erscheinende) „Illustrirte Wochenblatt nebst Beiblatt Der Agent“ mit 12 Sgr. vierteljährlich zu abonniren. Stellensuchende Abonnenten erhalten von der Expedition stets kostenfreie Auskunft gegen Beifügung einer Postmarke für frankirte Rückantwort.

**Geschäftskäufe** und Verkäufe, Capitalien-Nachweise und vortheilhafte Placirungen werden für Abonnenten des (bei Wallerstein in Dresden erscheinenden) „Illustrirten Wochenblattes nebst Beiblatt Der Agent“ kostenfrei vermittelt. Abonnements müssen mit 12 Sgr. vierteljährlich sogleich bei hiesiger Postanstalt oder einer Buchhandlung gemacht werden.

Aus dem Garten des Domini **Hermsdorf** bei **Görlitz** sind **2 weiße Schwäne** fortgeflogen. Wer dieselben lebend wieder nach **Hermsdorf** zurückliefert, erhält **5 Rthlr.** Belohnung; auch werden Nachrichten über den Verbleib dieser Thiere angemessen honorirt.

Ein freundliches Logis von **3 Stuben** nebst allem Zubehör ist zu vermiiethen; dasselbe kann alsbald, oder zum 1. April bezogen werden. Näheres darüber in der Expedition d. Bl.

Ein **Frauen-Kirchenstand**, ganz in der Nähe der Kanzel befindlich, ist billig zu verkaufen. Das Nähere darüber ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Ein **Gewölb-Laden**, ganz in der Nähe des Marktes, ist vom 1<sup>ten</sup> April cr. ab zu vermiiethen und das Nähere darüber in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.